

Therapie mit Hunden

Patienten zeigen Freude und werden aktiv

Attendorfn.

Seit Anfang Juni ergänzt ein zweiter Therapiehund das Therapieangebot der Geriatrie im Krankenhauses St. Barbara Attendorfn.

Bereits seit November 2007 ist der ausgebildete Therapiebegleithund Gordon im Krankenhaus St. Barbara Attendorfn im Einsatz. Unter Anleitung der beiden Initiatorinnen des Projekts, der Gesundheits- und Krankenpflegerin Nicole Hermes und der selbstständigen Logopädin und Hundebesitzerin Bianca Hartelt, finden auf ärztliche Anordnung einmal wöchentlich Einzeltherapien unter Beteiligung des Therapiehundes statt.

Das Tier dient als Brücke zwischen Therapeut und Patient, es erleichtert die Kontaktarbeit und den Zugang zum Patienten. Häufig ist zu beobachten, dass Patienten in der tiergestützten Therapie offen und kontaktfreudig werden. Die Patienten führen unter Anleitung der Therapeutin mit Gordon verschiedene Spiel- und Konzentrationsübungen durch. In machen Fällen dient der Hund als Gesprächspartner oder Zuhörer. Er reagiert auf Sicht- und Sprachkommandos. Manche Patienten haben auch nur das Bedürfnis, Gordon zu streicheln. Während und nach der Therapie sind verschiedene



Bianca Hartelt, Nicole Hermes und Sarah Birlenbach (v.l.) mit den Hunden Gordon (l.) und Béarnice.

Reaktionen zu beobachten. Die Patienten zeigen Freude, werden körperlich und geistig aktiv, nehmen Kontakt zu Mitpatienten auf und die zwischenmenschliche Kommunikation wird angeregt. Die Patienten freuen sich auf die Therapie und empfinden dieses Angebot als eine besonders positive Abwechslung im Klinikalltag. Sie werden mit Hilfe von Gordon von ihren Sorgen, ihrer Krankheit und persönlichen Problemen abgelenkt.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen erschien es naheliegend, das Angebot mit einem zweiten Therapiehund zu ergänzen. Anfang Juni nahm nun die Gesundheits- und Krankenpflegerin Sara Birlenbach mit ihrer zweijäh-

rigen geprüften Therapiehündin Béarnice ihre Tätigkeit auf. In Zusammenarbeit mit der leitenden Ergotherapeutin der Klinik, Verena Schäfers, wurde ein neues Therapiekonzept erarbeitet, das nun das Angebot in der Attendorner Geriatrie ergänzt.

Die Idee der „Ergotherapie mit tiergestützter Intervention“ basiert darauf, Patienten mit Störungen im motorisch-funktionellen Bereich auszuwählen und Béarnice als „kuscheligen“ Co-Therapeuten einzusetzen. Durch die Einbeziehung des Therapiehundes werden Therapieblockaden gelöst, den Patienten wird Sicherheit vermittelt und ihre Belastbarkeit gestärkt. Durch Übungen von Patient und Therapiehündin Béarnice werden „Ängste“ vergessen und die Therapieziele schneller erreicht.